

Endlich wurde wieder marschiert in unserem deutschen Vaterland.

Das war ja fast wie in alten Kaiserzeiten als wir noch etwas galten.

Da standen sie in Dreierreihen auf dem Adolf-Hitler-Platz und grüßten die neue deutsche Fahne..

Die mit dem Hakenkreuz!

Telegramme wurden abgeschickt an Hindenburg, Hitler und Baldur von Schirach, den Jugendführer der H.J.

Was für Telegramme?

Ergebenheitstelegramme natürlich.

Schließlich zeigte man sich sangesfreudig

Das Deutschlandlied wurde geschmettert: "Deutschland, Deutschland über alles!"

Luthers Trutzlied, "Ein feste Burg ist uns Gott"

Man hängte noch das "Horst-Wessel-Lied" an.

Die Fahne hoch!

Die Reihen fest geschlossen!

SA marschiert

Mit ruhig festem Schritt

Kam'raden, die Rotfront und Reaktion erschossen,

Marschier'n im Geist

In unser'n Reihen mit!

Die Straße frei

Den braunen Bataillonen

Die Straße frei

Dem Sturmabteilungsmann!

Es schau'n aufs Hakenkreuz voll Hoffnung schon Millionen

Der Tag für Freiheit

Und für Brot bricht an

Die Großkundgebung endete mit Gebet und einem dreifachen "Heil Hitler!!!"

Wer diesen Aufmarsch veranstaltete?

Junge Christen!

E.C., Jugendverband für Entschiedenenes Christentum.

Teil der Landeskirchlichen Gemeinschaften.

So geschehen 1933 in Dresden.

Junge Christen wollten dem neuen Reichskanzler Hitler zeigen, dass sie treu zu ihm stehen.

Ganz im Sinne der Bibel, wo es ja im Römerbrief heißt:

Jede staatliche Autorität ist von Gott eingesetzt. (Röm.13,1)

Frage: Wollte Paulus das wirklich?

Am Dienstagabend war der Text schon in der Bibelstunde dran: Römer 13,1-7.

Ich fand den Abend spannend!

Obwohl wir auch gemerkt haben, es ist ein schwerer Text.

In Gießen hatte meine Abschlussarbeit in Kirchengeschichte das Thema: „*Christ und Staat im frühen Nationalsozialismus*“

In Dillenburg durfte ich ins Archiv des „Gnadauer Verbandes“ und habe viele unveröffentlichte Originaldokumente lesen dürfen.

Eines fiel mir auf:

Viele Gläubige hatten in diesen Jahren Römer 13 im Hinterkopf.

Lutherübersetzung: "Jedermann sei untertan der Obrigkeit!"

Selbst wenn die Christen sich unbehaglich fühlten.

Zum Beispiel bei den Gesetzen, die die Rechte jüdischer Mitbürger beschnitten.

Immer wieder diese Gedanke: "*Aber Gott hat diesen neuen Reichskanzler Adolf Hitler doch eingesetzt!*"

„Kommen seine Gesetze damit nicht indirekt von Gott?“

Nun, ich behaupte mal: Egal von wem wir gerade regiert werden.

Ob von GroKo

Ob von Jamaika

Ob von der AFD

Ob – irgendwann– von einem mordlüsternen Tyrannen!

Egal, wer da oben das Sagen hat – Paulus gibt in Römer 13 Grundsätze auf den Weg, die uns immer gelten.

In einer Demokratie.

In einer Monarchie.

In einer Diktatur.

Ich lese den Abschnitt aus Römer 13:

1 Jedermann sei untertan der Obrigkeit , die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit außer von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott angeordnet.

2 Wer sich nun der Obrigkeit widersetzt, der widerstrebt der Anordnung Gottes; die ihr aber widerstreben, ziehen sich selbst das Urteil zu.

3 Denn vor denen, die Gewalt haben, muss man sich nicht fürchten wegen guter, sondern wegen böser Werke. Willst du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so tue Gutes; so wirst du Lob von ihr erhalten.

4 Denn sie ist Gottes Dienerin, dir zugut. Tust du aber Böses, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst: Sie ist Gottes Dienerin und vollzieht das Strafgericht an dem, der Böses tut.

5 Darum ist es notwendig, sich unterzuordnen, nicht allein um der Strafe, sondern auch um des Gewissens willen.

6 Deshalb zahlt ihr ja auch Steuer; denn sie sind Gottes Diener, auf diesen Dienst beständig bedacht.

7 So gebt nun jedem, was ihr schuldig seid: Steuer, dem die Steuer gebührt; Zoll, dem der Zoll gebührt; Furcht, dem die Furcht gebührt; Ehre, dem die Ehre gebührt.

Kritiker behaupten:

Paulus hatte hier eine rosarote Brille auf.

Der Apostel sah nur einen Traumstaat, der alles richtig macht!

Doch wie sah es aus im römischen Reich?

Durchwachsen!

Wer Teil dieses Reiches war und sogar das Bürgerrecht besaß, wie Paulus?

Hatte Vorteile!

Es gab gesunde Rechtsgrundsätze, auf die Paulus sich immer wieder mal berufen konnte.

Sie schützten ihn.

Das Neue Testament fällt zeitlich zudem rein in die „Pax romana.“

Eine 200 Jahre währende Epoche seit Kaiser Augustus.

Etwa von 27 v.Chr bis 180 n.Chr.

Geprägt von innerem Frieden, Stabilität, Sicherheit und Wohlstand.

Wer sich nicht gerade als Feind mit Rom anlegte, dem ging es relativ gut.

Aber es gab auch Korruption, unverschämt hohe Steuern.

Und manche römischen Kaiser?

Auch nicht gerade das, was man Menschenfreunde und Wohltäter nennt.

Um es mal jugendgemäßer zu sagen:

Einigen von denen waren ziemlich „durchgeknallt“

Warum sagt Paulus das trotzdem?

2 Wer sich nun der Obrigkeit widersetzt, der widerstrebt der Anordnung Gottes; die ihr aber widerstreben, ziehen sich selbst das Urteil zu.

Paulus möchte eine gewisse Nüchternheit, Realitätssinn, Bodenständigkeit.

So in der Richtung:

"Lauf nicht mit Scheuklappen herum!"

"Es gibt Menschen, die Dir `was zu sagen haben."

"Du bist Teil einer Welt, in der Du Deine Pflichten hast!"

"Träum Dich nicht raus!"

"Stell Dich Deinen Aufgaben!"

"Setze Dich ein!"

“Ordne Dich ein!”

“Ordne Dich unter!”

Erlaubte Frage: Wem? Wem soll ich mich unterordnen?

Paulus spricht in V.1 in der Mehrzahl von den Mächten und nicht von dem Staat als Ganzem.

Er denkt hier gar nicht so sehr an den Kaiser in Rom, der weit weg war.

Er denkt hier gar nicht an die einflussreichsten Senatoren und Minister.

Nein, er hat ihre Stellvertreter vor Augen.

Diejenigen, mit denen auch der "Kleine Mann" vor Ort zu tun hatte.

Polizeibeamte, Steuereintreiber, Richter, Soldaten, Lokal-Politiker usw.

Und was sagt er wörtlich zu ihnen?

Gott hat sie *“eingesetzt”*.

Hmh, das ist ein bisschen spitzfindig formuliert!

Ich habe hier ich den Verdacht, dass Paulus geschmunzelt hat, als er das schrieb:

Warum?

Weil er fast augenzwinkernd andeutet:

“Wisst ihr was?”

“Diese großen und kleinen Autoritäten!”

“Alle, die sich auf ihre Macht etwas einbilden.”

“Alle, die Gockel, die mit stolzgeschwellter Brust Euren Alltag bestimmen!”

“Die sind doch auch nur da, weil Gott das so wollte!”

“Macht Euch das doch mal bewusst!”

“Ob kleiner Orts-Richter oder Kaiser!”

“Ob kleiner Stadt-Beamter oder König!”

“Ob kleiner Lokal-Politiker oder Senator!”

“Diejenigen, die so fleißig ihre Anordnungen erlassen, die sind doch selbst nur eine Anordnung Gottes.”

“Also, lieber Christ!”

“Ordne dich erst einmal ein, aber vergiss dabei eines nie!”

“Gott sitzt an oberster Stelle.”

“Gott ist oberste Instanz!”

“Er ist der höchste Machthaber auf dieser Erde!”

“Dein Gott!”

“Und mit diesem Wissen in der Hinterhand sage ich Dir:

“Akzeptiere zunächst einmal den Staat, in dem Du lebst!”

“Wohlwissend, dass Gott immer noch alle Macht in Händen hält!”

Was kann das nun für uns heute heißen?

In einer Demokratie, die nun doch etwas anders funktioniert als ein römisches Reich.

Da kann man dennoch an bestehende Gesetze denken

Wie sieht es aus mit Bestimmungen, die nicht so streng kontrolliert werden?

Im Steuerrecht z.B.?

Der Betrug beim Finanzamt – nur ein Kavaliersdelikt?

Urheberrechte z.B.?

Du kopierst CD's, CD--Roms, Computerprogramme und Computerspiele, Videos, DVD's, Noten?

Bist du sicher, dass du dabei nicht deutsches Recht verletzt?"

Es gibt dazu Infomaterial der Bundesregierung und ich denke, wir sollten wissen, was Vater-Staat uns erlaubt und was er uns verbietet.

Umgekehrt darf ich natürlich meine Rechte wahrnehmen.

Die freie Meinungsäußerung z.B.

Ich hab das am Dienstag gesagt!

Wenn wir z.B. auf eine Fernsehsendung reagieren und unsere Kritik oder Anerkennung schreiben!

Das wird ernstgenommen!.

Das wird sogar hochgerechnet!

Mir sagte mal jemand, der sich auskennt: Meine 1 Rückmeldung wird von den Medienleuten mit 1000 multipliziert, malgenommen.

Warum?

Weil die Statistiker davon ausgehen, dass die meisten Menschen viel zu bequem sind, um zu antworten.

Wenn sich einer meldet, rechnet man sich aus, dass noch 999 andere genauso denken!

Ist das nicht eine gute Chance, die uns unser Staat einräumt?

Wir dürfen unsere Meinung äußern in Leserbriefen, Umfragen, Zuschauerkritiken und und und.

Es gibt Gesetze, die wir beachten sollen.

Es gibt Rechte, die wir nutzen dürfen!

Davon geht Paulus aus.

Und er hat dabei noch tiefere Beweggründe:

5 Darum ist es notwendig, sich unterzuordnen, nicht allein um der Strafe, sondern auch um des Gewissens willen.

Was will dieser Vers sagen?

Paulus meint: Gesetze zu befolgen nur aus Angst vor Strafe?

Das wäre doch ein bisschen dünne!

Sollten Christen nicht auch Vorbilder sein eben weil sie Christen sind?

Was steckt hinter diesem Ansatz?

Nun, es war eine brandgefährliche Zeit für die Gläubigen im römischen Reich.

Sie standen schon einige Jahre im Verdacht, es mit der Treue zum Kaiser nicht so ganz genau zu nehmen.

Die Juden hatte man schon 49.n.Chr in Rom angeklagt.

Als Staatsfeinde verdächtigt, denunziert, rausgeworfen, verbannt aus der Stadt!

Und die Christen?

Die galten als jüdische Sondergruppe, als Ableger der jüdischen Religion!

Der römische Geheimdienst?

Hatte längst ein wachsames Auge auf diese Christusleute geworfen.

Die Liste der Verdächtigungen war lang oder sollte es noch werden!

Christen?

Sie standen in dem Verdacht Terroristen zu sein.

Nero bezichtigte sie später Rom angesteckt zu haben.

Sie standen in dem Verdacht gottlose Atheisten zu sein.

Weil sie nur einen Gott verehrten und nicht dutzende Götzen nebst Gottkaiser

Sie standen in dem Verdacht Kannibalen zu sein.

Es gab merkwürdige Gerüchte über die Mahlfeier wegen der Einsetzungsworte: "Das ist mein Leib!"

Sie standen in dem Verdacht homosexuelle Neigungen auszuleben..

Weil sie immer wieder ihre Liebe untereinander betonten.

Sie standen in dem Verdacht, fortschrittsfeindlich zu sein.

Weil sie auf materielle Dinge nicht so viel Wert legten und daher die Wirtschaft weniger ankurbelten.

Sie standen in dem Verdacht Sklaven zum Aufstand anzustacheln.

Weil christliche Herren ihren christlichen Sklaven gegenüber eine neue Achtung an den Tag legten und häufig frei ließen.

Das waren heftige Vorurteile und Verdächtigungen.

Darum sagt Paulus so betont:

"Zeigt euch als gute Bürger!"

"Versucht durch Vorbild zu überzeugen!"

"Beweist, dass Euer Glaube an Jesus Gutes hervorbringt!"

"Sie haben euch nämlich längst im Visier"

"Lasst euch nichts zu Schulden kommen!"

Oder wie Petrus es einmal drastisch sagte:

"Denn das ist der Wille Gottes, dass ihr durch Gutestun die Unwissenheit der unverständigen Menschen zum Schweigen bringt." (1.Petr.2,15)

Lutherübersetzung – gefällt mir besonders gut – ziemlich deftig:

"Denn das ist der Wille Gottes, dass ihr mit guten Taten den unwissenden und törichten Menschen das Maul stopft"

Die beste Möglichkeit aus der Schusslinie zu kommen?

Keinen Anlass zu geben zur Ablehnung!

Es geht darum, den Kritikern den Wind aus den Segeln zu nehmen.

Durch ein vorbildliches Leben!

Paulus ist überzeugt - V.3: Euer gutes Verhalten wird Anerkennung finden.

Wörtlich: *"Tue Gutes, so wirst du Lob erhalten"* – in Klammern: vom Staat

Das ist eine Anspielung auf eine römische Sitte, die es damals gab.

Der Kaiser verschickte Belobigungen, mit denen er verdiente Bürger auszeichnete.

So eine Art Vorläufer des Bundesverdienstkreuzes

Im Zivildienst in Krelingen bei Walsrode, lernte ich eine ältere Frau kennen.

Diese Christin stammt aus der damals noch existierenden DDR

Sie war bescheiden und wirkte doch irgendwie sehr stark.

Eine faszinierende Persönlichkeit.

Ich besuchte sie kurz vor Ende meines Zivildienstes.

Sie erzählte mir, dass sie als Krankenschwester auf dem Dorf gearbeitet habe.

Rund um die Uhr im Einsatz für die Menschen ihres Ortes.

Ein Engagement, das nicht einmal das damalige DDR-Regime übersehen konnte.

Sie erhielt tatsächlich eine hohe Auszeichnung für ihre Dienste, obwohl sie sich klar zum Christsein bekannte.

Ungewöhnlich, sehr ungewöhnlich im Arbeiter- und Bauernstaat.

Mir sagte sie lächelnd: *"Ich bin immer den untersten Weg gegangen!"*

Und zu mir gewandt sagte sie plötzlich direkt und auffordernd: *„Karsten, geh den untersten Weg!"*

Diesen Ausdruck kannte ich noch gar nicht, aber die Worte hatten Gewicht.

Dahinter steckte die Energie vieler Erfahrungen, ein ganzes Leben.

Rückblickend war in der Stimme dieser Ex-Krankenschwester fast eine prophetische Kraft!

Verstand ich als 18-19jähriger überhaupt, was sie meinte?

Nun, heute sehe ich das als?

Eine Haltung des Dienens.

Eine Haltung des *"Ich-bin-für-andere-da!"*

Eine Haltung, die nicht auf ihr Recht pocht.

“Geh den untersten Weg!”

Ein Aufruf, der auf der Linie dieses Römerbriefkapitels liegt.

Noch einmal zurück zur Ausgangsszene.

Bislang war viel vom Gehorchen die Rede.

Vom Sich-Einfügen.

Vom “Sich-Unterordnen”

Hatte der Jugendverband für Entschiedenes Christentum also doch Recht mit seinem Auftreten.

Fahnenappell, Heil-Hitler-Rufe, Ergebnisstelegramme, Horst-Wessel-Lied :

„SA-marschiert“ ?

War das richtig, fast so aufzutreten wie die Hitlerjugend?

Ich behaupte: “Nein!”

Weil die Macht eines Staates immer ihre Grenze hat!

Ich soll bestehende Gesetze anerkennen - aber nicht buckeln vor denen da oben!

Ich soll meinen Pflichten nachkommen – aber ich diene in erster Linie meinem Gott.

Was sagte Petrus vor dem jüdischen Hohen Rat, der ihm das Wort verbieten wollte?

Immerhin die höchste Regierungsbehörde Israels

"Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen!" (Apg.5,29)

Wo immer man Dinge von mir fordert, die ich als Christ nicht tun kann, da ist Widerstand angesagt.

Nicht unbedingt der aktive Widerstand der Hitler-Attentäter vom 20.Juli 44

Bei allem Respekt vor diesen mutigen Männern!

Im Lichte von Römer 13 geht die Bereitschaft zu töten, letztlich zu weit!

Es ist eher wohl eher der leise Widerstand, den Gott von mir fordert.

Dass ich mich verweigere, wo es sein muss.

Dass ich dann aber bereit bin, dafür dann die Konsequenzen zu tragen.

Selbst ein ungerechtes Regime trägt das *“Schwert”* – wie Paulus hier in V.4 wörtlich sagt

Das Schwert – als Zeichen der Macht über Leben und Tod

Vielleicht hier sogar Anspielung auf das Richtbeil des Henkers.

Christen wurde zu allen Zeiten hingerichtet, weil sie Gott mehr gehorchten als den Menschen.

Paulus hätte eine Betsie ten Boom ermutigt und bewundert

Sie, die die Juden so sehr liebte, dass sie sie versteckte in ihrem Haus in Holland

Illegal – gegen die Anordnung des Staates.

Betsie ten Boom wurde verhaftet und starb im KZ Ravensbrück.

Paulus hätte einen Paul Schneider verstanden.

Sein Gewissen verbot es ihm, die Hakenkreuzfahne zu grüßen.

Er bezahlte es mit Stockhieben, Einzelhaft und der Ermordung im KZ Buchenwald.

Oder die Szene, die Heinrich Kemner in seinem Lebenslauf beschreibt:

Man hatte ihn zur Kreisleitung in seinem Heimatort zitiert.

Grund: Er hatte einen Lehrer vor dem Druck der S.A. geschützt.

Nun stand er da vor einem höhnisch lächelnden Kreisleiter, der sich seiner Sache sehr, sehr sicher war.

Kemner wusste, dass er kurz vor einer Einweisung in das K.Z. stand.

Der Kreisleiter:

"Wissen sie nicht, dass ich sie dahin bringen kann, wo ihre Freiheit bald am Ende ist?"

Darauf Kemner:

Als ein Größerer als sie vor einem noch Größeren mit seiner Macht protzte, erwiderte der noch Größere: Du hättest keine Macht, sie wäre dir denn von oben gegeben!

Noch haben sie als Kreisleiter Macht, aber wie lange, wissen sie nicht.

Ich wünsche ihnen, dass sie mit gutem Gewissen von ihrer Macht einmal Rechenschaft geben können."

Übrigens spielte er auf die Szene an: Jesus vor Pontius Pilatus.

Da sagte auch der Sohn Gottes:

"Du hättest keine Macht über mich, wenn Gott sie dir nicht gegeben hätte!" (Joh.19,11)

Mutig – so ein Auftritt in der Höhle des Löwen.

Auch Heinrich Kemner rechnete mit seiner Verhaftung und seinem Abtransport ins KZ.

Nur knapp entkam er seiner Ermordung durch ein nächtliches Überfallkommando.

Er kam schließlich als Soldat an die Front und wurde fürchterlich schikaniert.

└ Gebt also jedem, was ihr ihm schuldig seid. ... und erweist denen, die Anspruch darauf haben, den notwendigen Respekt.

So heißt es in V.7.

Wörtlich und schon sprichwörtlich: *"Ehre, wem Ehre gebührt"* –

Anerkennung?

Respekt?

Achtung?

Gehorsam?

Jeder bekommt sein Stück Ehre, Achtung, Anerkennung, Respekt, Gehorsam!

"Ehre, wem Ehre gebührt", aber jeder nach seinem **Maß!**

Jeder nur so viel, wie ihm zusteht!

Im Griechischen Wort für "Ehre" ist eine innere Grenze mitgedacht!

Als wollte Paulus sagen:

Kein Staat darf seine Befugnisse überschreiten!

Kein Staat darf verlangen, was Gott verbietet

Geschieht das, widersetzt Euch!

Widersetzt Euch – passiv!

Widersetzt Euch – aber seid bereit, mögliche Konsequenzen zu tragen!

Paulus geht es letztlich darum, dass wir Christen durch unser gutes Vorbild überzeugen.

Den Kritikern durch gute Taten den Wind aus den Segeln nehmen – das ist sein Plan, das ist Gottes Plan!

Es gibt nämlich kein besseres Aushängeschild für den Glauben als glaubwürdige Christen!

Ich schließe mit einem Beispiel aus dem Leben eines großen Mediziners.

Der Chirurg Professor Sauerbruch hat einmal einem Bekannten erzählt:

"Wissen Sie, ich habe vom Christsein nicht allzu viel gehalten"

"Aber da ist seit einiger Zeit bei uns eine Putzfrau, die ist eine überzeugte Christin."

"Die lebt ihr Christsein."

"Nur durch sie lasse ich meine persönlichen Räume putzen."

"Alle Achtung vor solchen Christen!"

Sauerbruch wusste: Bei dieser Frau kommt nichts weg.

Sie stiehlt nicht.

Sie klaut nicht.

Sie schnüffelt nicht herum.

Ich kann sie in meine Privaträume lassen.

Ich kann meiner Putzfrau vertrauen.

Sein Urteil: *"Alle Achtung vor solchen Christen!"*

...

Wenn Christen so leben würden, wie Christen leben sollten??

Hätte Christus möglicherweise einen besseren Ruf in diesem Land.

Paulus fordert auch uns letztlich heraus:

Lebt so, dass Eure Kritiker Euch nicht mehr wirklich kritisieren können!

Lebt so, dass auch Euer Staat in Euch gute Staatsbürger erkennt.

Zeigt ihnen, was Christsein wirklich bedeutet.

Mit Petrus gesagt:

"Denn das ist der Wille Gottes, dass ihr durch Gutestun die Unwissenheit der unverständigen Menschen zum Schweigen bringt."

AMEN